

fank in die Knie und bekreuzigte sich. Der Trauerzug rangierte sich nach dem althergebrachten Hofzeremoniell und nahm dann den Weg durch die Stadt an einem Spalier vorbei, das von Hunderttausenden von Menschen gebildet wurde, die in lautloser Stille dastanden und in ehrfurchtsvoller Weise den beiden Opfern eines verurteilten Komplottes die letzte Ehre erwiesen. In der Hofburgpfarrkirche wurden die Leichen neuerlich eingeseget. Dort fanden sich Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzogin Jita ein, Erzherzogin Maria Theresia, Maria Annunziata, welche tiefbewegt der Trauerzeremonie folgten. Mit der Uebergabe der Sargschlüssel an den ersten Zeremonienmeister war die Zeremonie beendet.

Die Einsegnung.

Wien, 2. Juli. Der morgen um 4 Uhr nachmittag in der Hofburgpfarrkirche stattfindenden feierlichen Einsegnung der Leichen des Thronfolgerpaares wird der Kaiser, der deutsche Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen, die Mitglieder der kaiserlichen Familie, die Herzoge Albrecht und Philipp Albrecht und Ulrich von Württemberg, Prinz Alfonso von Bourbon und Gemahlin beizwohnen.

Die Kinder des Thronfolgers.

Wien, 2. Juli. Die Kinder des Thronfolgerpaares verbleiben in Chlumetz und treffen erst Samstag früh in Wien ein.

Eintreffen von Fürstlichkeiten.

Wien, 2. Juli. Die Erzherzoginnen Maria Theresia und Maria Annunziata sind aus Chlumetz zurückgekehrt. Erzherzog Karl Stefan mit Gemahlin sowie Prinz Alois von Liechtenstein und Gemahlin Elisabeth, einer Schwester des verstorbenen Erzherzogs, sind hier eingetroffen. Ferner der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Paul von Weßthay und Erzbischof von Eslau, von Semerejany.

Teilnahme in Dalmatien.

Zara, 1. Juli. Bei der Vorbeifahrt S. M. S. „Viribus Unitis“, welches von der gesamten Eskadre begleitet, die Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und dessen Gemahlin nach Triest brachte, veranstalteten zahlreiche Ortschaften der dalmatinischen Küste patriotische Trauerkundgebungen. In der Landeshauptstadt Zara läuteten heute nachts, als das Geschwader außerhalb der Inseln in freier See nach Norden fuhr, alle Kirchenglocken.

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 2. Juli. Das Abgeordnetenhause hielt heute eine formelle Sitzung ab, um die Einzelheiten bezüglich der Teilnahme an den Leichenfeierlichkeiten festzustellen. Sämtliche Minister waren anwesend. Die Opposition war der Sitzung fern geblieben.

Der Präsident beantragte die Teilnahme des Hauses durch eine Deputation unter Führung des Präsidenten und zwar sowohl an der Einsegnung, wie an dem Samstag stattfindenden Requiem, sowie die Niederlegung eines Kranzes an der Bahre. Der Präsident teilt ferner mit, daß von Seite der serbischen Skupschtina und der türkischen Kammer Beileidstelegramme eingelangt seien, auf welche er in entsprechender Weise geantwortet habe.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Aus Serbien.

Belgrad, 2. Juli. Die Blätter nehmen einmütig Stellung gegen die Ueberfälle des Pöbels von Sarajevo und Mostar, welche wegen der unseligen Tat zweier überspannter Jünglinge nicht verantwortlich gemacht werden können.

„Masi Journal“ verzeichnet ein Gerücht, daß Prinzip im Gefängnis Selbstmord begangen habe.

Während man den ganzen Zauber dieser Persönlichkeit auf sich wirken läßt, die Tiefe dieser Erscheinung zu erglünden sucht, kehrt immer wieder eine Beobachtung zurück: Das allerseitsamste an diesem vielseitigen Manne war — sein Auge. Seltsam war es im Ausdruck, wie ich dies nur noch bei einem anderen Großen, allerdings nicht von Geburt, sondern von des Volkes Gnaden, gesehen habe. Bei Dr. Lueger. Und doch wieder ganz anders als dort. In der Ruhe war der Blick des Erzherzogs verschleiert, fast milde. Sobald er aber zu sprechen begann, flammte hinter diesem Schleier der Wiedererschein inneren Glanzes auf. Wie der Schein hellodernden Feuers hinter vorsichtig geschlossenen Gardinen. Und man konnte ehrfurchtsvoll erkennen, daß hinter diesem Schleier große Träume sich bargen, Träume von der Macht und Stärke des Reiches, der Arme, seiner Flotte...

Verblüffend war auch die Offenheit der Urteile — sogar in politischen Dingen — die er schon nach der ersten Stunde des Rundganges äußerte und die gar nicht zu einem überlieferten Bilde steifer Vorstalt und Zurückhaltung paßte. Die Gründlichkeit war nicht nur als Sammler und Gärtner ein hervorsteckender Charakterzug des Erzherzogs, auch von dem Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht und von dem Admiral war dies bekannt; völlig überraschend aber war dieselbe Gründlichkeit auch in journalistischer Hinsicht.

Das Blatt „Balkan“ fordert die Regierung auf, bei der österreichisch-ungarischen Regierung gegen die Verfolgung der Serben Protest zu erheben.

Die „Tribuna“ meldet, daß die Omladina ein Protestmeeting abzuhalten beabsichtige.

„Pravda“ verweist darauf, daß nach dem bestehenden Gesetz in Bosnien weder Cabrinovic noch Princip zum Tode verurteilt werden können, der erstere, weil er nur Mordversuch begangen habe, der letztere, weil er minderjährig sei.

Belgrad, 2. Juli. Das Blatt „Piemont“ schreibt: Das Werk Princip's findet seine Aufklärung im bosnischen Regierungssystem. Der Umstand, daß Princip den Rasenakt am heiligen Vidov dan verübt habe, welcher für die Vornahme der Manöver gewählt worden sei, läßt die Verzweiflungstat des jungen Märtyrers verständlicher und natürlicher erscheinen. Hätte Erzherzog Franz Ferdinand nicht gerade am Vidov dan in Sarajevo Ovationen gesucht, wäre er sehr wahrscheinlich noch heute am Leben. Auch in Serbien kommt niemand auf den Gedanken, die Tat Princip's zu qualifizieren und während sich Princip in durch Kerker und Inquisition verursachten Schmerzen windet, wird der tragische Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand und höchstbesen Gemahlin von allen Seiten beklagt, welche beide aus dem Leben schieben durch die Hand eines 19jährigen Jünglings, der seine Heimatscholle, auf der er das Licht der Welt erblickte, bis zur Un Sinnlichkeit geliebt hat.

Demonstrationen in Kroatien.

Esseg, 2. Juli. Gestern nachts zog eine etwa fünfzigköpfige Gruppe junger Leute durch die Straßen und demonstrierten gegen die Serben und die serbisch-kroatische Koalition. Im Palais des Dr. Rakimovic, des Schwiegerohnes des verstorbenen Patriarchen Brankovic, wurden mehrere Fenster eingeschlagen, worauf die Menge unter Hochrufen auf Sr. Majestät und Rufen gegen die Serben abzog. Die Polizei zerstreute die Demonstranten, worauf Ruhe eintrat.

Ruhe in Bosnien.

Sarajevo, 2. Juli. Nach den im Laufe der Nacht und des Vormittags eingelaufenen Berichten aus der Provinz herrscht überall im Lande nunmehr vollständige Ruhe und Ordnung.

**Vom Tage.
Die Thronfolge.**

Wie gemeldet, hat der Kaiser den Erzherzog Karl Franz Josef im Schönbrunner Schlosse in Audienz empfangen, worauf bald danach auch die beiden Ministerpräsidenten sowie der Minister des Neuhern Graf Berchtold einzeln vor dem Monarchen erschienen. Der plötzliche Empfang des Erzherzogs und die anschließende Berufung der Minister rief eine Reihe von Gerüchten hervor, wovon eines auch wissen wollte, daß der Erzherzog in der nächsten Zeit amtlich zum Thronfolger proklamiert werden soll. Diese Vermutungen entsprechen nicht den Tatsachen. Der Kaiser hat vielmehr den Erzherzog zu sich beschieden, um ihn in die neue Stellung einzuführen, die er nunmehr am Wiener Hofe zu bekleiden hat. Der Kaiser machte den Erzherzog darauf aufmerksam, daß er von allen das dem Throne zunächst stehende Mitglied des Hofes sei und daß ihm diese Stellung gewisse Verpflichtungen auferlege. Der Kaiser wies auf sein hohes Alter hin und betonte, daß vielleicht die Zeit bald kommen könne, in der der Erzherzog berufen sei, das schwere Amt der Regie-

rung zu übernehmen. Er möge die Zeit, die ihm noch zur Vorbereitung gegönnt sei, zum eifrigen Studium benützen, damit er einft der schweren Aufgabe gewachsen sei. Fast eine halbe Stunde lang sprach der Kaiser in väterlicher, gütiger Weise mit dem Erzherzog und zog auch eine Menge anderer Fragen, die sich aus dem Tode des Erzherzogs Franz Ferdinand ergeben, in den Kreis seiner Betrachtung.

Zum Schlosse äußerte der Kaiser den Wunsch, auch die Erzherzogin Jita zu sehen, worauf die Erzherzogin eine Stunde später erschien. Auch mit ihr sprach der Kaiser lange über die Pflichten ihrer zukünftigen Stellung und entließ erndlich das erzherzogliche Paar in äußerst herzlicher Weise.

Es verlautet, daß Erzherzog Karl Franz Josef schon im Herbst in die Agernden seiner neuen Stellung eingeführt werden soll. Er wird sich mit dem Studium der Staatswissenschaften beschäftigen und, um die Amtsführung in den Regierungsgeschäften kennen zu lernen, nach und nach den verschiedenen Ministerien zugeteilt werden, um Einblick in das weitverzweigte Getriebe der Staatsmaschine zu erhalten. Der Erzherzog hat bekanntlich das Untergymnasium bei den Schotten absolviert und dann während seines Aufenthaltes in Prag Vorträge von Hochschulprofessoren in verschiedenen Fächern gehört. Seine Erziehung war aber vorwiegend auf die militärische Laufbahn berechnet, was nunmehr für seine künftige Stellung nicht genügt, weshalb die Zivilfächer mehr in den Vordergrund treten sollen.

Das Flottengesetz auf dem Wege.

Allmählich sickern immer weitere Nachrichten über jene Besprechungen durch, die in Konopischt zwischen weiland dem Thronfolger einerseits und Kaiser Wilhelm und dem Großadmiral v. Tirpitz andererseits geführt worden sind. Als der Name Tirpitz zum erstenmal gleichzeitig mit dem Gerücht genannt wurde, daß der Träger dieses Namens zum Thronfolger berufen werden sollte, sagte man sich in Fachkreisen, diese Begegnung müsse in knigem Zusammenhange mit der weiteren Zukunft unserer Seemacht sein. Und diese Meinung hat sich gerechtfertigt erwiesen. Der Name des Großadmirals ist unzertrennlich verbunden mit dem stolzen und mächtigen Werk des faszinierenden Aufbaues der deutschen Seemacht in der kurzen Zeit von 17 Jahren, ein Werk, das nur möglich ward durch jenes Mittel, das Tirpitz im Gegenfag zu allen seinen Vorgängern als allein heilbringend für die Entwicklung der deutschen Wehr zur See erkannt hatte, durch das langfristige Flottengesetz.

Nicht nur in einer für die kaiserliche deutsche Marine, sondern auch in einer für die gesamte Weltlage kritischen Zeit hatte Tirpitz die Leitung des Reichsmarineamtes übernommen und war dem früheren Staatssekretär Admiral Hollmann gefolgt. Die Berufung von Tirpitz bedeutete nicht bloß eine Nachfolgerschaft in dem Staatssekretariat, sondern einen vollständigen Bruch mit dem bisherigen System. Hatten Hollmann und seine Vorgänger grundsätzlich aus technischen Bedenken die Unzweckmäßigkeit und Undurchführbarkeit der Aufstellung langfristiger Programme betont, so sah der neue Staatssekretär gerade in einem Programm und noch weitergehend in der gesetzlichen Regelung der Entwicklung die einzig brauchbare Lösung. Er ließ sich dabei von der gesunden Anschauung leiten, daß die Gliederung der Seestreitkräfte in bestimmte Schiffsgattungen, die Jahrhunderte überdauert hatte, grundsätzlich auch weiterhin bestehen bleiben werde.

Großadmiral Tirpitz ist bei der Schaffung der deutschen Seemacht nicht stehen geblieben, er hat dafür ge-

„Die bisherigen Schilderungen von Konopischt in den Zeitungen sprechen immer nur von den Jagdtrophäen und Krüskeln, als ob dies ein Jagdschloß wäre, nicht aber von den Kunstschätzen und deren künstlerischer Anordnung, die das Schloß zu einem Fürstentum machen.“ „Sie werden Konopischt als einen Fürstentum schildern“, wiederholte er nochmals. Nicht immer wird die Arbeit durch eine so deutliche und klare Zweckbestimmung derart erleichtert. Jede Zeile wollte der Erzherzog, bevor sie in die Blätter ging, persönlich überprüfen — auch ein Zug der Gründlichkeit — und zeigte dabei ein feines, geradezu fachliches Urteil über die Wirkung des geschriebenen Wortes, eine sichere Abschätzung und Abwägung des Ausdruckes, die den beruflichen Verkehr des Diplomaten verriet, zugleich aber auch die Raschheit des Journalisten aufwies. Selbst ein unermüdlicher Arbeiter waren auch die Anforderungen an seine Umgebung nicht geringe und er setzte es als selbstverständlich voraus, daß z. B. nach einer schlaflosen Nacht im Sitzzuge, nach einem vierstündigen Rundgange durch Schloß und Park die mannigfachen einfließenden Ehrdrücke in zwei Stunden zu ordnen, ihm dann vorzutragen und noch vor der Ankunft des Kaisers telephonisch abzugeben seien.

Am nächsten Tage beim Frühempfang übertraf der Erzherzog noch seine berückende Lebenswürdigkeit. Er sah im Morgenrocke bereits wieder an seinem Schrei-

tlische; denn auch in diesen Festtagen ruhte die ernste Arbeit nicht. Er teilte das Programm des Tages mit und entließ „seinen Berichterstatter“ mit einem fröhlichen Lachen und einer drollig-posserlichen Handbewegung. Auch auf dem Bahnhofe von Venedig bei der Abreise des Deutschen Kaisers fand er des Scherzens und Lachens kein Ende, hob und senkte sich auf den Sehenstippen in elastischem Wippen, ein Bild lebhaftem Temperamentes.

Der Eindruck der Persönlichkeit des Erzherzogs mußte gewiß auf jeden ein außerordentlich starker sein. Seine entzückende Lebenswürdigkeit, sein Humor, sein Temperament, die gerade, soldatische Offenheit seines Charakters öffneten die Türe zur Erkenntnis eines starken, unbengamen Willens. Seine selbstbewußte, kraftstrotzende Gestalt bildete die äußere Folie zu der unsahbar, daß diese Hoffnung der Völker Oesterreichs so mitten aus großen Plänen, denen eine volle Persönlichkeit Inhalt gab, herausgeriffen sein soll. Er fiel wie einer seiner geliebten Waldriesen: Von Sturm und Blitz gefällt in der Vollkraft der Jahre. Jeder der Gelegenheiten hatte, dem Erzherzog Franz Ferdinand näherzutreten, erleidet das Unheil, das Unglück, den Jammer der entsetzlichen Bluttat von Sarajevo persönlich.

Dr. Imo Torba.

forcht, daß ohne weitere gefesselte Mittel die deutsche Wehr zur See gleichen Schritt halten könne mit den maritimen Rüstungen der übrigen Staaten. Er schuf nämlich zwei Klauseln, durch die es ermöglicht wird, eine feste Verstärkung der deutschen Kriegsstärke vorzunehmen. Die eine besagt: „Daß das Deutsche Reich eine so starke Schlachtflotte besitzen müsse, daß ein Krieg auch für den seemächtigsten Gegner mit derartigen Gefahren verbunden sei, daß seine eigene Machtstellung in Frage gestellt werde.“ Die zweite Klausel liegt in der Möglichkeit, die Altersgrenze von Schlachtschiffen und Kreuzern herabzusetzen, wodurch eine ganze Reihe von Bauten sofort ersatzpflichtig wird.

Wie man in eingeweihten Kreisen weiß, hat Admiral Tirpitz diesen ganzen Werdegang der deutschen Flotte mit allen seinen intimen Details dem österreichischen Thronfolger geschildert und ihm an Hand dieses praktischen Beispiels die Vorteile des deutschen Systems, für die Entwicklung der Wehrmacht zur See zu sorgen, demonstriert. Er hat ihm damit gezeigt, daß die heutige Art und Weise des „Von der Hand in den Mund Lebens“, wie dies in Deutschland vor der Aera Tirpitz der Fall war und jetzt auch in Oesterreich-Ungarn vorherrschend ist, nicht zu jenem gewünschten Ziele, das dem Thronfolger vorschwebt, führen könne.

Man weiß sogar noch mehr: Tirpitz hat auch nicht mit seiner Meinung hinter dem Berge gehalten, daß die Einzelunternehmen nur dann militärisch vollwertige Arbeit in der gewünschten kurzen Zeit liefern können, wenn dieselben auf Jahre hinaus mit Sicherheit rechnen können, regelmäßig Aufträge zu bekommen. Der deutsche Staatssekretär hat auch, so viel in eingeweihten Kreisen bekannt ist, dem Erzherzog die volkswirtschaftlichen Momente des langfristigen Flottengesetzes erklärt, hat ihm gezeigt, wie durch den Zwang in einer verhältnismäßig kurzen Periode eine größere Menge von Schlachtschiffen, Kreuzern, Zerstörern und Einheiten anderer Natur zu schaffen, die heimische Industrie auf eine früher nie gekannte Höhe gebracht wird und dem Staate dadurch neue Steuerquellen zufließen. Er hat auch nicht vergessen zu erwähnen, daß dadurch die Monarchie in die Lage gebracht wird, nicht nur seinen Kontrahenten in den entferntesten Teilen der Welt einen steten verstärkten Schutz angedeihen zu lassen, sondern auch der heimischen Kaufmannswelt neuen Impuls zu geben, wodurch Gewerbe und Industrie, Handel und Schifffahrt neue, früher ungeahnte Anregung gewinnen.

Und zum Schluß der zahlreichen Gespräche, die zwischen dem Thronfolger und dem Admiral Tirpitz in den herrlichen Gärten von Konopischt geführt worden sind, wies der Großadmiral auf die um so dringendere Notwendigkeit eines neuen Frühlings für die habsburgische Seemacht aus jenen Gründen hin, die in den überstärzten Rüstungen zur See von seiten der Balkanstaaten, Spaniens und Frankreichs liegen.

In eingeweihten Fachkreisen wird auch ganz offen davon gesprochen, daß der Thronfolger infolge des Beweises, den Tirpitz ihm geliefert, daß nur mit Hilfe des langfristigen Gesetzes es in der kurzen Zeit von 17 Jahren möglich war, eine derartig gewaltige deutsche Flotte zu schaffen, sich heute ebenfalls zu diesem Mittel bekannte.

Wird nun das Flottengesetz noch kommen? Noch ist das Ziel nicht erreicht, aber wir wollen hoffen, daß der Tag nahe ist, an dem von den Delegationen auch bei uns dieses langfristige Gesetz als einzig richtiges Mittel zur raschen und regelmäßigen Entwicklung unserer Seemacht anerkannt wird.

Das § 14-Budget. Die „Wiener Zeitung“ hat eine kaiserliche Verordnung betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben sowie die Bestreitung des Staatsaufwandes für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914, dann die Verfassung des Zentralrechnungsschlusses über den Staatshaushalt für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 veröffentlicht. Im Hinblick auf die Vertagung des Reichstages, sagt der Motivbericht, ergab sich die Notwendigkeit, für die Fortführung des Staatshaushaltes nach Ablauf des gegenwärtig geltenden Budgetprovisoriums durch eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 St.-G.-G. vorzuforgen, in welcher die Regierung ermächtigt wird, für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914 die direkten Steuern und indirekten Abgaben nach den bestehenden Normen fortzuheben und die sich ergebenden Auslagen nach Erfordernis für Rechnung der für das Budgetjahr 1914/15 gesetzlich festzustellenden Kredite zu bestreiten. Die Form der Inanspruchnahme der Ermächtigung entspricht der bestehenden Uebung und stimmt unter anderem auch mit jener des Budgetprovisoriums überein, welches im Jahre 1911 nach Auflösung des Abgeordnetenhauses für neun Monate mit kaiserlicher Verordnung erlassen worden war. Der gegebenen Sachlage entsprechend wurde das Budgetprovisorium auf die Dauer von sechs Monaten erstreckt, damit dem Abgeordnetenhause, wenn der Reichsrat, wie zu erwarten steht, etwa in der zweiten Hälfte des Monats Oktober

wieder zusammentritt, ausreichend Zeit geboten ist, um, ohne in eine Zwangslage zu geraten, für die Kontinuität der Gedarung auf parlamentarischem Wege vorzuforgen.

Personales. Auf Allerhöchsten Befehl begibt sich Erzherzog von Schmelarz zur Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten für weiland Seine kaiserliche Hoheit Admiral und General der Kavallerie Erzherzog Franz Ferdinand nach Wien. Für die Dauer dieser Mission führt die Dienstenden des Hafensadmirals und des Kriegshafenkommando Vizeadmiral Maximilian Njegovan.

Eine Trauerkundgebung des Beirates. Gestern fand unter dem Voritze des Herrn Gemeindegerechten eine Trauerkundgebung des Beirates statt. Nach der Sitzung begab sich unter Führung des Gemeindegerechten eine Abordnung, bestehend aus den Herren Oberingenieur Tonsa, Dr. Bossi und Bankdirektor Stihovic zur k. k. Bezirkshauptmannschaft, um durch diese Behörde ihre Teilnahme an die kompetente Stelle weiterzuleiten.

Trauer Gottesdienst. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft verlaubt: Anlässlich des Ablebens Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand und höchstbesten Gemahlin wird Samstag, den am 4. d. M. um 9 Uhr vorm. in der Konkathedralekirche ein Trauer Gottesdienst abgehalten. Ich beehre mich, sämtliche k. k. Behörden und Beamten zur Teilnahme einzuladen. Die Herren Beamten erscheinen in Parade, bezw. Galauniform mit Trauerabzeichen im Sinne des § 32 der Vorschrift über die Uniformierung der k. k. Staatsbeamten.

Seelenamt für Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand. Am Samstag, den 4. d. M. wird am Erzherzogplatz vor der Maschinenschule ein feierliches Seelenamt für weiland Seine kaiserliche Hoheit Admiral und General der Kavallerie Erzherzog Franz Ferdinand abgehalten werden. Auszurücken hat die gesamte Garnison.

Die Beherrschung des Mittelmeeres. Bei der Beratung des Marinebudgets im Senat erklärte der Berichterstatter Chauteemps: Das Hauptziel unserer Marinepolitik ist, um jeden Preis uns und unseren Alliierten die Beherrschung des Mittelmeeres zu sichern. Wir müssen nicht nur die Möglichkeit des freien Verkehrs mit Nordafrika und unseren entferntesten Besitzungen haben, sondern es muß auch verhindert werden, daß Deutschland, im Norden durch die russische und die britische Flotte blockiert, sich auf dem Wege über italienische und österreichische Häfen mit Rohmaterialien und Lebensmitteln versorge. Haben wir, fragt Redner, eine entschiedene Ueberlegenheit über die vereinigten Flotten Italiens und Oesterreich-Ungarns? Heute, sagt der Berichterstatter, gäbe es eine Gleichwertigkeit in bezug auf das Schiffsmaterial, und wir hätten keine andere Ueberlegenheit als jene, die in der schon von Friedenszeiten her bestehenden Einheit des Kommandos und Einheitlichkeit der Vorbereitung liegt. Im Jahre 1920 werden vier Ueberdreadnoughts notwendig sein, um diese bloße Gleichwertigkeit des Schiffsmaterials aufrechtzuerhalten. Es ist also, schließt der Berichterstatter, notwendig, unsere Kriegsstärke von 28 Panzerschiffen auf 33 zu bringen, das heißt auf vier Geschwader von je acht Einheiten und ein außerhalb stehendes gepanzertes Admiralschiff. Diese vier Panzerschiffe sollten Schlachtkreuzer sein.

Rundmachung für die Stichwahl. Für die am 4. Juli 1914 stattfindende engere Wahl des Abgeordneten der Städte, Märkte und Industriorte im III. Wahlbezirk Pola (Wahllokal städtische Volksschule in Stana) wird der Beginn der Wahlhandlung mit Rücksicht auf die große Zahl der Wähler für 7 Uhr früh angelegt. Schlusstunde 2 Uhr nachmittags. Pola, am 2. Juli 1914. Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft: Der k. k. Statthalterrat: Schönfeldt m. p.

Lobesfall. Gestern nach 10 Uhr vormittag hat sich der allgemein beliebte und geschätzte Herr Linienschiffsleutnant in Lokalanstellung Hans Malik Ritter von Dreyenburg im Hofe des Seekartendepots (Monte Jaro), durch einen Sturz in die Schläfe entleibt. Der Beweggrund seiner Tat ist bisher noch unbekannt. Für alle, die diesen edlen Mann persönlich kannten, wird diese Nachricht eine erschütternde Trauerbotschaft sein.

Zur morgigen Stichwahl. In der letzten Stunde ist der Redaktion ein Zirkular mit der Unterschrift „Meuni elettore italiano“ zugekommen, in welchem aus für Pola besonders wichtigen Gründen empfohlen wird, daß sich die Italiener der morgigen Stichwahl enthalten, bezw. für den Bankdirektor Stihovic stimmen sollen, und zwar deswegen, damit der frühere Besitz, der im Kompromißwege den Kroaten zuteil wurde, nicht geschmälert und den Kroaten nicht die Gelegenheit geboten werde, im Falle einer Niederlage daraus ein nationales Kapital zu schlagen und dadurch im Landtage Schwierigkeiten zu verursachen, was die Einsetzung eines Regierungskommissärs für Istrien zur Folge hätte. Nachdem für Pola von einer besonderen Wichtigkeit

auch die Kreierung eines Kriegsgerichtes wäre und sich dieser Idee jetzt auch die Italiener durch persönliche Äußerungen des Herrn Landeshauptmanns Rizzi anschließen — und alles nur von dem Landtage abhängig ist — wird wahrscheinlich der Inhalt des Zirkulares von einem Effekte begleitet sein und sich dieser Idee außer den gemäßigten Wählern aus dem italienischen Lager auch jene Wähler aus den Marine- und Militärwählerkreisen, die die Notwendigkeit eines Kriegsgerichtes in Pola als gut helfen, anschließen. Dem nationalen Frieden und den Polaer Interessen zuteile wird in diesem Zirkular allen Marine- und Militärwählern von Pola empfohlen, bei der morgigen Wahl für den Bankdirektor Josef Stihovic — nicht für die Person, sondern für die Sache — die Stimme abzugeben.

Wichtig für Seefahrer. Kleinsten, Türkei. Die Einfahrt nach Smyrna ist durch Minen zwischen der Spitze Sanjak Kaleffi (Yeni Kale) und der Spitze Pelikan (Yeni Rheidiz Spit) gesperrt worden. Für den Schiffsverkehr führt durch das Minenfeld eine 1 Kabel breite Fahrwinne, die durch zwei rote Wogen gekennzeichnet wird. Ein Lotsenfahrzeug geleitet die Schiffe durch das Minenfeld. Das den Verkehr überwachende Kriegsschiff, welches genauere Weisungen nach dem internationalen Signalbuche erteilt, für deren Nichtbeachtung die Behörden jede Verantwortung ablehnen, liegt zwischen der Leuchtboje vor der Spitze Pelikan und einem Wachhause am gegenüberliegenden Ufer. Ferner wurden alle die Einfahrt in den Golf von Smyrna bezeichnenden Feuer bis auf weiteres gelöscht.

Schiffsbericht. S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ ist in Valenzia eingelaufen. Aufenthalt 5 Tage.

Dankfagung. Der Arbeiter Josef Belulovich, dem während eines Unfalles sofort ausgiebige Hilfe zuteil wurde, dankt an dieser Stelle dem Herrn Oberstabsarzt Emil Waldek und seinem Herren Assistenten auf das ehrerbietigste und herzlichste zugleich.

Waiso. Bei den Sportübungen am Sonntag, den 28. Juni war Matrose 2. Klasse Albanese vom Stande S. M. S. „Radebky“ unter 95 Bewerbern der Erste im Hundmeterlaufen, 14.0 S. (Weltrekord 10.8 S.). Samstag, 4. Juli, bei Wetterzulass am Erzherzogplatz in Stoja Uebungen im Welt- und Hochsprung für freiwillig sich meldende Mannschaft. Für Training im Laufen ist die 100 Meterstrecke ausgeteilt. Beginn 4 1/2 Uhr nachmittags.

Kassentotterie. Die von der Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola zugeteilten Lose der 3. Klassenlotterie mögen abgeholt werden, denn nach Verlauf des Termins werden diese Lose neuen Kunden abgegeben.

Der Fahrplan der Bugliadampfer. Die Dampfer treffen von Venedig Donnerstag um 5 Uhr 50 Minuten früh ein und reisen mit dem Kurse Fiume—Bari um 7 Uhr morgens desselben Tages weiter. — Auf der Reise von Bari nach Venedig kommen sie in Pola um 8 Uhr 20 Minuten morgens an und fahren am selben Tage um 8 Uhr weiter. Ankunft in Venedig Sonntag um 3 Uhr 50 Minuten, Abfahrt von Venedig am Mittwoch um 10 Uhr abends.

Zum Mordattentate und Selbstmordversuche in der Via Castropola. Über den wir schon gestern kurz berichteten, sei noch folgendes nachgetragen: Dusan Bukajlovic ist im Jahre 1885 in Osiek in Slavonien geboren und war Portier im Hause Nr. 14 in der Via Castropola. Er unterhielt schon seit längerer Zeit mit der im Hause Nr. 19 in der Via Castropola wohnenden Luzia Matefic ein Liebesverhältnis, 1889 in Dalmatien geboren. Die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag verbrachten beide auf dem Zimmer der Matefic zu, wobei viel getrunken wurde. Sie schienen den Entschluß gefaßt zu haben, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, denn in dem Zimmer, in dem sich dann die Bluttat abspielte, wurden einige Briefe gefunden. Es sei denn, daß diese Briefe von Bukajlovic stammen, der die Absicht gehabt habe, sich und seine Geliebte zu töten. Am wahrscheinlichsten ist es, daß Bukajlovic, der in der letzten Zeit beschränkte, Luzia Matefic wolle sich von ihm abwenden, die Tat aus Eifersucht begangen habe. Er gab gegen das Mädchen drei Schüsse ab und jagte sie dann zwei Kugeln in den Oberkörper. Beide haben je zwei schwere Wunden in der Brust. Sie befinden sich in der Pflege des Landesospitals. Ihr Zustand ist bedenklich, aber nicht hoffnungslos.

Veruntreuung. Am 29. d. M. kam in das Geschäft des in der Via Sergia 73 etablierten Radfahrhändlers und Mechanikers Petronio ein Mann, der für etwa drei Stunden ein Fahrrad entlieh. Der Fremde, der sich Johann Larkovitch nannte, etwa 24 bis 27 Jahre alt ist, groß, hager, von dunkler Gesichtsfarbe, mit blauem Anzug und Sportkappe bekleidet, ist seither verschwollen. Das Fahrrad hat einen Wert von 120 Kronen, trägt die Marke Neumann, hat eine niedrige neue Lenkstange, durchbrochenen Freilauf.

Vom Hauke entfernt. Herr Peter Gon, wohnhaft in der Via Arlosio 27, erstattet die Anzeige, daß sein Neffe Albert Egubin, Volksschüler, seit einigen

Sagen aus der Schule fehle. Er ist groß, brünett, hat schwarze Haare, trägt eine weiße Bluse, kurze schwarze Beinkleider und eine Marinekappe. Er ging bloßfüßig. Angaben über den Aufenthalt des Knaben sind an die Polizei zu richten.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 183.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Leva.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Mayer vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

Medizinische Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Worell.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Viribus unitis“ Seeführer Emil Miloš. Auf S. M. S. „Prinz Eugen“ Seeführer Kalman Hardy. Auf S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Gulbo Laube. Auf S. M. S. „Pelikan“ Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Jakob Meril. Zum Marinehospital Linienschiffsarzt Dr. Adolf Homolatsch.

Drahtnachrichten.

Ungarn.

Budapest, 2. Juli. Das Ungar. Korr.-Bureau wird von zuständiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldung, wonach der Ministerpräsident Graf Tisza die Aktion behufs Regelung der serbischen kirchlichen Angelegenheiten sffiert hätte, den Tatsachen vollkommen widerspricht. Der Ministerpräsident gehe auf dem beschrittenen Wege vorwärts mit dem festen Entschlusse, diese Frage mit den daran geknüpften wichtigen staatlichen und kirchlichen Interessen einer befriedigenden und beruhigenden Lösung zuzuführen. Nichts liege den Absichten des Ministerpräsidenten ferner, als für das veruchte Attentat in Sarajevo die Gesamtheit der einheimischen Serben verantwortlich zu machen.

Feldzeugmeister Leitner †.

Wien, 2. Juli. Armeinspektor Feldzeugmeister Emil Freiherr von Leitner ist gestern nachmittags nach längerem schweren Leiden hier verstorben.

Albanien.

Durazzo, 1. Juli. (Abends.) Die Lage ist unverändert. Wie verlautet, hat sich Prenk Bib Doba mit dem größten Teile der Mirditen gegen Alessio zurückgezogen, während die Malissoren beim Matt-Fluß stehen. Es wird versichert, daß Prenk Bib Doba sich verbündet gemacht habe, neuerlich gegen Schiak vorzurücken.

In Valona versammeln sich neuerdings Scharen von Freiwilligen.

Die Cholera.

Konstantinopel, 2. Juli. Hier ist ein choleraverdächtiger Krankheitsfall zu verzeichnen.

Ueberschwemmung.

20 Millionen Schaden.

Konstantinopel, 2. Juli. Durch einen Wolkenbruch wurde in Anatolien eine Ueberschwemmung verursacht. In Pall-Kevri wird der angerichtete Schaden auf 20 Millionen Francs geschätzt.

Das Statut vom Epirus.

Athen, 1. Juli. (Agence d'Athènes.) Die Gesandten der Großmächte überreichten heute dem Minister des Auswärtigen Dr. Sirek folgende Kollektionnote: Die Unterzeichneten beehren sich, dem Minister des Auswärtigen zur Kenntnis zu bringen, daß die Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Englands, Italiens und Russlands das in Korfu von der internationalen Kontrollkommission und den epirotischen Delegierten abgeschlossene Uebereinkommen bezüglich des zukünftigen Statuts des Epirus genehmigt haben.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. Juli 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet liegt abgeschlossen über NW-Rußland und Finnland. Von NW her ist eine Depression im Anzug. In der Monarchie und an der Adria teilweise wolkeig, schwache variable Brisen, geringe Temperaturunterschiede gegen den Vortag. Die See ist im N leicht bewegt, sonst ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist heiter, schwache vorwiegend E-liche Brisen, anbauende Nige.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.6

2 " nachm. 759.7

Temperatur um 7 " morgens 28.0

2 " nachm. 27.8

Regenüberschuß für Pola: 108.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.99

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Im Kampf um den Ozean

Seeroman von Kapitän Wallther Freyer

Vorrätig in der K 6-

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Möbliertes Kabinett sofort zu vermieten. Via Tartini Nr. 2. 1573

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Barbacani Nr. 5, 1. St. links, gegenüber dem Marinekafino. 1575

Schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer und Küche, ist ab 15. Juli zu vermieten. Via Dante Nr. 5. 2.

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang nebst leerem Kabinett für Diener zu vermieten. Via Carducci 55, 1. St. 1557

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Fausta 6, 1. St. 1558

Schön möbliertes zweifensstriges Zimmer, parkettiert, mit Bad und Gas, sogleich zu vermieten. Via Tartini 27, 2. St. rechts. 1559

Möbliertes Zimmer mit Aussicht aufs Meer und freiem Eingang zu vermieten. Via Randler 54, 3. St. 1563

Möbliertes Zimmer um 24 Kronen sofort zu vermieten. Via Veseghi 34, 1. St. 1543

Zwei Zimmer und Küche Via Epulo 3, Haus Barbalic, zu vermieten. 1547

Großes möbliertes Zimmer Via Siffano 12 zu vermieten. 1548

Zufällig unmöbliertes Zimmer in einer Villa mit elektr. Beleuchtung ab 15. Juli zu vermieten. Adresse in der Administration. 1541

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Veseghi 24, 2. St. 1552

Zu mieten gesucht:

Kindertote Beamtenfamilie sucht ab 1. August zwei Zimmer mit Vorzimmer. Gefl. Anträge unter „Rein“ an die Administration des Blattes. 1521

Zu verkaufen:

Unterrichtsbücher des allgemeinen Wissens zum Selbststudium um 12 Kronen zu verkaufen (neu 40 Kronen). Langer, Via Arena 8, 2. St. 1574

Schulbücher der 2. und 4. Gymnasialklasse und ein Reifbrett billig zu verkaufen. Langer, Via Arena Nr. 8, 2. St. 1574

Hochelegantes komplettes Schlafzimmer und Herrenzimmer in Leder zu verkaufen. Via Fausta Nr. 6, 1. St. Zu besichtigen von 2 bis 6 Uhr. 1574

Vier Labetten aus Silber zum Gelegenheitspreis abzugeben. Schnellerei Ivesich, Piazza Comizio 8. 1577

Hochelegante komplette Schlafzimmern Möbel zu verkaufen. Zu besichtigen von 2 bis 6 Uhr Via Dante 22, 1. St. 1555

Komplette leichte Schlafzimmern Möbel zu verkaufen. Zu besichtigen von 3 bis 6 Uhr Via Carducci 55, 1. St. 1556

Bauparzelle, 200 Quadratmeter, am Monte Paradiso samt Baubewilligung zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1569

Röhrengeräte, Hängematte, Hühnersteige, Patentblow, Seidenmöbel, Gaslampen, Kesselfisten mit Verschluß, Teppiche usw. zu verkaufen. Zu besichtigen von 2 bis 6 Uhr Admiraalstraße 5. 1551

Schneiderei Via Siffano Nr. 4 mit Werkstätte für Eigenerzeugung und Reparaturen offeriert sämtliche Erzeugnisse zu mäßigen Preisen. 1546

Stellengesuche:

Kontrollistin, tüchtig im Stenographieren und Maschinenschreiben, spricht auch perfekt Italienisch, sucht Stellung. Offerte unter „M.“ hauptpostlagernd. 1572

Kindermädchen sofort gesucht. Via Siffano Nr. 23. 1576

Mädchen sucht Beschäftigung. Via Poggello 6. 1571

Junge Mann für Alles sucht Posten bei kleiner Familie. Anträge unter „B. 3.“ postlagernd. 1564

Beklemerin gesucht Via Epulo 10, 1. St. links. 1568

Schneiderin sucht Posten als Stubenmädchen oder Schneiderin, privat oder im Geschäft. Anträge „Schneiderin“ postlagernd. 1565

Verschiedenes:

Hühneraugen samt der Wurzel werden vollständig schmerzlos mit einem Beininstrument herausgelöst. Arnold Steiner, Hühneraugenoperateur, Pola, Piazza Foro 12. Korrespondenzkarte. 1570

Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet für die aufopfernde Behandlung meiner lieben Frau Mizzi Kinzel auf diesem Wege dem Herrn Dr. Leonidas Novak und der Hebamme Frau Kreč meinen innigstgefühlten Dank auszusprechen.

Karl Kinzel

k. u. k. Marinekanzlist.

Danksagung.

Für die so vielen schriftlichen und mündlichen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer unvergeßlichen Gattin bezw. Mutter, Schwester, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin, der Frau

Antonia Ivanetič

geb. Reiter

von Freunden und Bekannten entgegengebracht wurde, unseren herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir allen, die der Dahingegangenen das ehrende Geleit zur letzten Ruhstätte gegeben und deren Andenken durch Kranzspenden geehrt haben.

Die heil. Seelenmesse für die Verstorbene wird am 7. Juli um 8 Uhr früh in der Marinekirche „Madonna del mare“ gelesen werden.

Familien:

Ivanetič, Kromholz und Reiter.

Danksagung.

Vom Grabe meiner Frau zurückgekehrt spreche ich hiemit meinen lieben Freunden und Kameraden und den sonstigen am Trauerzug Beteiligten meinen innigsten Dank aus.

Die heil. Seelenmesse findet am 8. d. M. um 8 Uhr früh in der Marinekirche statt.

POLA, 2. Juli 1914.

Karl Kinzel

k. u. k. Marinekanzlist.

oooooooooooooooooooo

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich alle

Damen-, Mädchen u. Kinder-

Hüte

darunter sehr fesche Modelle

zu original Fabrikspreisen.

Trauerhüte und Schleier vorrätig.

Damenhutsalon

Luise Charvát,

Pola, Via Ostija 3, 1. Stock, rechts (Pellegrino.)

oooooooooooooooooooo

Favorit-Modenalbum

Jackenkleider und Mäntel für Regen, Touristik und Reise, Kleidung für Bergsport und Sommerfriische, Waschkleider K.-90 vorrätig in

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.